



Carl Frischknecht ist der Generalsekretär des Eidgenössischen Schützenfests 2026 in Graubünden und die treibende Kraft im Organisationskomitee. Bild Gion Nutegn Stgier

IN EINEM JAHR FÄLLT DER ERSTE SCHUSS

Anfangs Juni 2026 beginnt auch in Mittelbünden das Eidgenössische Schützenfest mit den Worten «Feuer frei»

Gion Nutegn Stgier

Drei Mal war Graubünden bereits Austragungsort eines Eidgenössischen Schützenfestes. Letztmals 1985 in Chur und nun im 2026 wieder in der Bündner Hauptstadt und neben anderen Regionen auch in Mittelbünden. Präsident des Organisationskomitees ist Nationalrat Martin Candinas. Generalsekretär des nationalen Schiessanlasses ist Carl Frischknecht – eine Person, welche mit viel Leidenschaft und sehr viel Wissen seine Tätigkeit ausführt. Mit ihm wird das Sekretariat des Eidgenössischen Schützenfests 2026 nicht nur ein Kenner des Schiesswesens geführt, nein Frischknecht ist auch selber einer der besten Schützen in Graubünden. Ausserdem hat der ehemalige Präsident des Bündner Schützenverbandes auch ein sehr breites Netzwerk, von welchem das Organisationskomitee nur profitieren kann. An der Medienorientierung in Fläsch sprach Frischknecht vor allem von den

rund 5000 Helferinnen und Helfern, welche viel zum Gelingen des grossen Sportanlasses beitragen werden. Diese werden bis zu 150 000 Arbeitsstunden leisten, unterstreicht der Tomilser Frischknecht. Er zeigte sich erfreut mit der Organisation und Planung des nationalen Schützenfests. Unter Schützen würde man zu den Vorbereitungen sagen: «Diese haben wir klar im Visier.»

Rund 3,5 Millionen Franken an Sponsoring

Der Präsident des Anlasses, Martin Candinas, strahlte an der Medienkonferenz von vergangenen Montag, als er vom Sponsoring Erfreuliches zu berichten wusste. Mitte-Nationalrat Candinas sagte: «Mit dem Sponsoring sind wir bald auf der Ziellinie angekommen». Dass dies so ist, ist sicher auch seinem grossen Netz-

werk zu verdanken, aber auch den guten Kontakten von André Renggli, welcher für die Finanzen zuständig ist. Das Gesamtbudget des 59. Eidgenössischen Schützenfestes liegt bei rund 14 Millionen Franken.

Von den 161 300-Meter Scheiben sind 51 in Mittelbünden

Chur ist das Zentrum des Schützenfestes und in der Bündner Hauptstadt finden auch die Waffenkontrollen durchgeführt. Zudem finden in Chur weitere Anlässe statt, so der offizielle Tag mit dem Umzug, der Armeewettkampf, der Auslandschweizertag und die fünf Königsausstiche. Auf dem Rossboden in Chur wird täglich ausser mittwochs geschossen. Von Freitag bis Sonntag werden auch die Scheiben der 19 Aussenschiesplätze ins Visier genommen. Von diesen befinden sich sechs Schiessplätze in Mittelbünden, so in Alvanu Albula, Rona, Rothenbrunnen, Sufers, Thusis und Tomils. Insgesamt verfügen diese Schiessplätze über 51 300-Meter Scheiben.

Im Juni 2026 werden in Graubünden 36 000 Schützinnen und Schützen begrüsst. Dazu darf man weitere rund 100 000 Besucherinnen und Besuche, Begleitpersonen, Freunde des Schiesswesens und Sponsoren erwarten. So ist das Schützenfest auch aus touristischer Sicht eine willkommene Veranstaltung. In der Schweiz gibt es 2800 Schützengesellschaften. Viele von ihnen werden ihre Vereinsreise mit dem grossen nationalen Schützenfest verbinden. Das heisst, man verbringt ein bis drei Tage im Kanton Graubünden.

Anzeige



Viaduktshuttle

Neu zwischen Filisur und Alvanu

rhb.ch/viaduktshuttle



